



Fußball

Champions League:

Bayer Leverkusen – FC Barcelona..... **1:1**

Dinamo Zagreb – FC Bayern..... **0:2**

„Tornado“-Jets heben heute ab

Ino Jagel. Um den Kampf gegen die IS-Terrormiliz zu unterstützen, starten heute die ersten „Tornado“-Aufklärungsjets von Jagel in Richtung Syrien. Mit dabei ist auch ein Vorkommando mit knapp 40 Soldaten. Außerdem soll von Köln-Wahn aus ein Tankflugzeug starten. Die Treibstoffversorgung in der Luft ermöglicht längere Angriffsoperationen.

„Time“ ehrt die Kanzlerin

dpa New York. Kanzlerin Angela Merkel ist für das „Time“-Magazin die „Person des Jahres 2015“. Die 61-jährige CDU-Politikerin habe sich im Kampf gegen die Pleite Griechenlands, in der Flüchtlingskrise und nach den Pariser Terroranschlägen trotz starken Widerstands im eigenen Land engagiert, so das US-Journal zur Begründung. **Seite 15**

Schmierstoff für die Verbraucher

dpa Berlin. Die stark gesunkenen Ölpreise entlasten in diesem Jahr Autofahrer und Unternehmen in Deutschland um rund 10,5 Milliarden Euro. Die Ersparnis beträgt 2,9 Milliarden Euro beim Benzin und 7,6 Milliarden Euro beim Diesel, teilte der Mineralölwirtschaftsverband mit. Rund die Hälfte des Dieselverbrauchs entfällt auf private Haushalte. **Seite 14**

Steuerbescheid per Computer

dpa Berlin. Finanzämter sollen Steuererklärungen vollautomatisch bearbeiten. Spätestens ab 2022 sollen Bürger flächendeckend jederzeit und papierlos mit dem Finanzamt kommunizieren können – Computer übernehmen dann den Datenaustausch. Dieses Gesetz hat das Bundeskabinett nun auf den Weg gebracht. **Seite 17**

Das Wetter

Heute **8°**
 5°

Freitag **8°**
 5°

Samstag **7°**
 3°



Ostermann fehlt die Perspektive



Bitterer Abend für die Spieler des Fußball-Regionalligisten Lüneburger SK: Erst mussten sie im Nachholspiel eine 2:3-Niederlage beim Hamburger SV II verarbeiten, dann teilte ihnen ihr Trainer Elard Ostermann mit, dass er den Job zum Saisonende quittiert. Er sieht in Lüneburg keine Perspektiven mehr, ist total frustriert.

Seite 21

Zschäpes Beteuerungen

40-Jährige streitet jegliche Beteiligung an Morden und Anschlägen des NSU ab

dpa München. Die als Rechtsterroristin verdächtige Beate Zschäpe bestreitet jede Beteiligung an den Morden und Sprengstoffanschlägen des „Nationalsozialistischen Untergrunds“ (NSU).

Im Prozess vor dem Oberlandesgericht München ließ sie ihren Anwalt Mathias Grasel eine 53-seitige Aussage verlesen. Darin beteuerte Zschäpe, sie habe von den Morden und Anschlägen ihrer Freunde Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt

immer erst im Nachhinein erfahren – und sei schockiert gewesen. Die beiden seien aber ihre „Familie“ gewesen, deshalb habe sie sie nicht verlassen können. Zschäpe bat NSU-Opfer und deren Angehörige um Entschuldigung. Die wiesen das als unglaubwürdig zurück.

Erst drei Monate nach dem ersten NSU-Mord im September 2000 will Zschäpe überhaupt mitbekommen haben, dass Mundlos und Böhnhardt mordeten. „Ich wusste von

nichts“, heißt es in ihrer Erklärung. Später habe sie die beiden mehrfach zur Rede gestellt und verlangt, dass sie mit dem Töten aufhören. Die beiden hätten sich daran aber nicht gehalten.

Aus dem Untergrund habe sie auch mehrfach vergeblich versucht, einen Weg zurück in die Legalität zu finden. Mit jedem Überfall und erst recht nach den ersten Morden sei ihr der Rückweg aber immer unmöglicher erschienen. „Mir wurde bewusst, dass ich mit zwei Men-

schen zusammenlebte, denen ein Menschenleben nichts wert war.“ Zudem hätten Böhnhardt und Mundlos ihr mit Selbstmord gedroht, falls sie zur Polizei gehen sollte.

„Regelrecht ausgeflippt“ sei sie, als Mundlos und Böhnhardt ihr von dem Mord an der Polizistin in Heilbronn erzählten. Da sei sie hysterisch und handgreiflich geworden. „Ich erhielt die unfassbare Antwort, dass es ihnen nur um die Pistolen der zwei Polizisten ging.“ **Seite 16**

VW schöpft Hoffnung

CO₂-Betrug deutlich geringer als befürchtet

Ini Wolfsburg. Der Volkswagen-Konzern kann zumindest bei einer Großbaustelle Entwarnung geben: Anders als befürchtet seien nicht 800.000, sondern nur maximal 36.000 Fahrzeuge von den falschen CO₂-Abgaswerten und Spritverbrauchs-Daten betroffen. Dies teilte VW nach erneuten Prüfungen des Kraftfahrt-Bundesamts (KBA), des Bundesverkehrsministeriums und eigenen Untersuchungen mit.

„Abweichungen wurden in den internen Messungen nur bei neun Modellvarianten festgestellt“, hieß es. Der Verdacht

auf rechtswidrige Veränderung der Verbrauchsangaben habe sich nicht bestätigt. Dennoch hält das KBA aber an allen vorgesehenen Nachmessungen fest. Für eine abschließende Bewertung – auch zur Frage möglicher Steuer-Nachzahlungen – müssten diese Messungen abgewartet werden.

Fast zeitgleich ernannte der VW-Aufsichtsrat bei seiner Sitzung auf dem Werksgelände den Stahlmanager Karlheinz Blessing zum neuen Personalvorstand. Ab Januar soll der 58-Jährige den derzeit vakanten Posten übernehmen. **Seite 17**

Flüchtlingsausweis

Ohne das Papier künftig keine Leistungen mehr

dpa Berlin. Mit einem einheitlichen Ausweis für Flüchtlinge will die Bundesregierung die Registrierung Asylsuchender vereinfachen und den Datenaustausch der Behörden verbessern.

Das Kabinett verabschiedete den Gesetzentwurf, dem Bundestag und Bundesrat noch zustimmen müssen. Der Ausweis soll ab Sommer 2016 flächendeckend eingeführt sein.

Innenminister Thomas de Maizière (CDU) betonte, damit würden Asylverfahren geordnet und Missbrauch abgestellt. Künftig werde es ohne

Ausweis keine Leistungen und kein Verfahren geben. Der „Ankunftsnachweis“ soll mit „fälschungssicheren Elementen“ ausgestattet sein und alle bei der Erstregistrierung erhobenen Daten enthalten. Dazu gehören neben den Personalien auch Fingerabdrücke, Herkunftsland, Kontaktdaten, Gesundheitsinformationen wie Impfungen sowie Angaben über Ausbildung und Qualifikation. Auch die Religionszugehörigkeit wird vermerkt. Damit soll unter anderem eine schnellere Integration in den Arbeitsmarkt möglich werden. **Seite 15**

Scharia-Polizei bleibt folgenlos

dpa Wuppertal. Der Auftritt von Islamisten als „Scharia-Polizei“ in Wuppertal war nach Ansicht des dortigen Landgerichts nicht strafbar. Ein Verstoß gegen das Uniformverbot liege nicht vor, befand das Gericht und lehnte die Eröffnung eines Strafprozesses ab. Von den handelsüblichen Warnwesten mit der Aufschrift „Shariah-Police“ sei keine einschüchternde, militante Wirkung ausgegangen. 2014 waren Islamisten als Sittenwächter durch Wuppertal patrouilliert. Sie trugen Westen mit dem Aufdruck „Shariah Police“. Die Scharia ist das islamische Recht.

Bedrohliche Lage

UN: Spannungen in Ostukraine nehmen zu

dpa Genf/Kiew. Trotz einer Waffenruhe im Kriegsgebiet Ostukraine ist die Zahl der Toten auf mehr als 9000 gestiegen. Fast 21.000 Menschen seien verletzt worden seit Beginn der Kämpfe zwischen Militär und prorussischen Separatisten im April 2014, teilte der UN-Menschenrechtsrat in Genf mit. Die Konfliktparteien berichteten von wachsenden Spannungen.

Zwar habe die im September vereinbarte Waffenruhe zu einer spürbaren Entspannung der Lage im Donbass geführt, hieß es in einem Bericht der

Ukraine-Mission der Vereinten Nationen. Dennoch seien zwischen Mitte August und Mitte November rund 50 Zivilisten getötet worden. Die meisten seien Minen und Sprengfallen zum Opfer gefallen. Ungeachtet der geringeren Feindseligkeiten bleibe die Situation für die Menschen sehr bedrohlich, schrieb der UN-Menschenrechtsrat. In den von den Aufständischen kontrollierten Gebieten Donezk und Luhansk komme es immer wieder zu Folter, unrechtmäßigen Festnahmen, Tötungen und Zwangsarbeit.

Razzia in Büros eines Kardinals

dpa Rom. Laut der „Bild“-Zeitung sind im Vatikan die Büros des mächtigen Kardinals Gerhard Ludwig Müller durchsucht worden. Dabei seien 20.000 Euro beschlagnahmt worden, deren Herkunft unklar sei, hieß es. Jetzt ermittelte der Kirchenstaat gegen den 67-jährigen Präfekten der Glaubenskongregation und früheren Bischof von Regensburg, Vatikansprecher Federico Lombardi wies eine Verwicklung Müllers zurück. Es seien schon vor einiger Zeit „einige Unregelmäßigkeiten“ in der Verwaltung der Glaubenskongregation festgestellt worden. **Seite 17**

SVG verliert das Halbfinale 1:3

Iz Lüneburg. Volleyball-Bundesligist SVG Lüneburg hat das Halbfinale des DVV-Pokals verloren. In einem dramatischen Match unterlag das Team von Trainer Stefan Hübner 1:3 (24:26, 19:25, 25:23, 23:25) beim TV Bühl. Der Traum vom erneuten Pokal-Finale ist damit geplatzt. **S. 22**

Tablet-PC im Unterricht



Iz Melbeck. Noch überwiegt die Skepsis. Tablet-Computer im Unterricht? Geht das? Ja, haben Schüler und Lehrer des Gymnasiums Lüneburger Heide herausgefunden. Teilgenommen haben sie an einem dreijährigen Projekt des Landes. **Seite 6**

Kein Ende bei Kosten in Sicht

Iz Lüneburg. Der Libeskind-Bau der Lüneburger Universität wird noch teurer: Im Wissenschaftsministerium kalkuliert man aktuell mit mehr als 80 Millionen Euro, statt der einst geplanten knapp 58 Millionen Euro Baukosten. Die Risiken sind in dieser Rechnung jedoch noch nicht enthalten. **Seite 5**

Der kleine Prinz im Kino



Iz Lüneburg. „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry gehört zu den berühmtesten Kinderbüchern. Mark Osborne hat die Geschichte von einem Bruchpiloten und einem heimwehkranken Jungen aus dem All verfilmt. **Seite 12**

Weitere Themen

Lüneburg Stadt plant Gewerbe und Wohnungen an Landwehr **3**

Lüneburg Klinikum macht Millionen-Gewinne **4**

Lüneburg Ministerin lobt Flüchtlings-Projekt **5**

Bleekede Abrissgegner kämpfen für Gestaltungssatzung **7**

Lauenburg Raddampfer leuchtet in der Dunkelheit **8**